

Therese und ich



Interview mit Pater Antonio Sagardoy OCD, Bischofsvikar für die Orden in der Diözese Gurk/Österreich

Wie sind Sie zum ersten Mal mit Therese in Kontakt gekommen?

Es ist sehr lange her. Als Volksschulkind machte ich bei den Quizfragen einer Karmelzeitschrift in meinem Dorf mit. Als Preis bekam ich ein Buch: die „Geschichte einer Seele“. Da ich das Buch gewonnen hatte, las ich es auch zur Gänze. Ich muss aber offen zugeben, dass ich damals nicht daran dachte, eines Tages in den Karmelorden einzutreten.

Was schätzen Sie besonders an dieser Heiligen?

Was ich mit großer Freude bei Therese konstatiere, ist das Vertrauen zu Gott, das in ihren Schriften immer wieder zum Ausdruck kommt. Mich fasziniert die innere Freiheit, mit der Therese ihr Sosein bejaht. Sie weiß sich immer von Gott angenommen. Dieses totale Vertrauen in Gottes Barmherzigkeit und Liebe finde ich so großartig.

Welchen Stellenwert nimmt Therese in Ihrem Leben ein?

Akzente ihrer Spiritualität zeigen mir eine Richtung im Leben. Ihr Mut, sich Schritt für Schritt von der Lehre des Jansenismus zu befreien, gibt auch mir Kraft, mich nicht von einer Religiosität beeinflussen zu lassen, die die Multiplizierung der Gebete und Bußübungen propagiert. Gott will nicht nur die Früchte des Baumes, sondern den Baum haben.

Thereses Eltern sind am 18. Oktober 2015 heiliggesprochen worden. Was bedeutet das für Sie?

Die Heiligsprechung hat mich sehr gefreut und zwar nicht so sehr, weil Louis und Zélie Vorzeigee Eltern sind, sondern weil sich in der menschlichen Schwachheit das Wirken Gottes zeigt. Ich bewundere, was Gott in diesen und aus diesen Menschen gemacht hat. Die Eltern von Therese sind für ihre Kinder ein lebendiges Vorbild des Glaubens gewesen: Darin sehe ich die Aktualität ihrer Botschaft. Sie bezeugen, wie wichtig das glaubwürdige Glaubensleben der Eltern für ihre Kinder ist.

Was raten Sie jungen Menschen für ihr Leben im Hinblick auf Thereses Spiritualität?

Thereses Spiritualität ermutigt uns, zu uns selbst Ja zu sagen. Therese wagte, ihren „kleinen Weg“ zu gehen. Jungen Menschen sage ich: Du bist wertvoll, versuche dem zu entsprechen, worauf Gott dich aufmerksam macht, ohne dich mit anderen zu vergleichen. Es ist wichtig, auf die innere Stimme zu hören, um den persönlichen Weg zu entdecken, auf den Gott jeden Menschen führt. Klein oder groß, stark oder schwach sind menschliche Maßstäbe, die den Maßstäben Gottes nicht entsprechen.

Vielen herzlichen Dank, Herr Pater!